

## NATIONAL-BANK

### Dynamische Entwicklung im 100. Gründungsjahr

Traditionell (s. NJ 2/21) legt die Essener National-Bank direkt zu Beginn eines Jahres einen ersten Überblick über das vergangene Geschäftsjahr vor, so auch am 03.01.2022 für das Jahr 2021, das im Zeichen des 100. Gründungsjubiläums stand und mit einer dynamischen Entwicklung überzeugte. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Thomas A. Lange wies zwar darauf hin, dass es in den vergangenen 100 Jahren schon Phasen mit wesentlich größeren Entbehrungen gegeben habe, derzeit aber auch große Umbrüche und Veränderungen gesellschaftliche Verunsicherungen auslösen würden, denen mit der Verankerung in der Region stabilitätsfördernd begegnet wurde; regional sei das neue Bio. Daher überrasche das ordentliche Ergebnis im zweiten Jahr der Corona-Pandemie nicht. Erneut sei die geschäftliche Entwicklung durch ein robustes Wachstum sowie einen disziplinierten Umgang mit Kosten und Risiken geprägt. Wörtlich: „Das Ergebnis der Bank kann sich sehen lassen: Ein starkes Kreditgeschäft, ein kraftvolles Wertpapiergeschäft sowie eine

erneut steigende Anzahl von Kundinnen und Kunden, insbesondere bei Freiberuflern sowie im Mittelstand, zeichnen das Geschäftsjahr 2021 aus.“

### Höhere Ausschüttung

Das „ordentliche Ergebnis“, das an anderer Stelle als „stark“ bezeichnet wird, ist der um 14.9 % auf € 13.9 (12.1) Mio. gestiegene Jahresüberschuss, der neben einer unveränderten Dividende von € 0.80 je Aktie, allerdings auf das erhöhte Aktienkapital, und von € 0.40 je neuer Aktie die Dotierung der Rücklagen ermöglichte. Die Kapitalerhöhung im Juli 2021 erfolgte zu € 29.75 je Aktie, so dass 1.664 Mio. neue Aktien insgesamt frische Mittel von € 46.5 Mio. zur Finanzierung des künftigen organischen Wachstums erbrachten. Die Nachfrage war so groß, dass die Aktien auf Grund der Überzeichnung zugeteilt werden mussten; zudem kamen zu den nach eigenen Angaben bisher 5200 Aktionären eine Anzahl neuer hinzu. Die Aufwendungen für die Risikoversorge sind mit € 11.9 (2.5) Mio. zu vernachlässigen. Hier wirkten sich zusätzlich zur eigenen Risikokultur die zahlreichen staatlichen Hilfsmaßnahmen unterstützend aus. Die Kernkapitalquote erhöhte sich auf 11.7 (11.1) % und die Eigenmittelquote auf 14.2 (13.6) %, während die Eigenkapitalrendite auf 7.7 (10.3) % zurückging. Diese Relationen sind weiterhin als dem risikoarmen Geschäftsmodell entsprechend angemessen einzustufen.

### Kredite und Einlagen erhöht

Bei einer Bilanzsumme von € 5.81 (5.46) Mrd. entwickelten sich sowohl das Kredit- als auch das Einlagengeschäft erneut erfreulich. Das Kreditvolumen wuchs trotz Tilgungen von € 525 (550) Mio. auf € 3.84 (3.63) Mrd.; der Zinsüberschuss blieb mit € 87.9 (88.3) Mio. allerdings leicht hinter dem Vorjahr zurück, vor allem auf Grund einer reduzierten Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten und der Kosten für die Liquiditätshaltung bei der Deutschen Bundesbank. Die Kundeneinlagen legten mit 6.1 (15.8) % auf € 4.65 (4.38) Mrd. etwas weniger dynamisch zu als im Vorjahr. Der Provisionsüberschuss wurde „bei herausragendem Wertpapiergeschäft“ kräftig auf € 53.9 (44.7) Mio. ausgeweitet. Der Rohertrag, einschließlich der Sonstigen Erträge und Aufwendungen von € -5.6 (-4.7) Mio., verbesserte sich auf € 136.2 (128.3) Mio. Gleichzeitig kletterte der Verwaltungsaufwand nur unterproportional auf € 95.2 (91.9) Mio., wobei der Personalaufwand mit € 55 (54.1) Mio. fast stabil blieb. Die Kosten-/Ertrags-Relation sank auf erfreuliche 68.1 (71.7) %.

### Zuversicht für 2022

Der Anstieg des Sachaufwands um 7.2 % auf € 37 (34.6) Mio. erklärt sich zum einen aus



*Der Vorstandsvorsitzende Thomas A. Lange blickt trotz vorhandener Herausforderungen mit Zuversicht auf das laufende Geschäftsjahr 2022.*

einer nochmals erhöhten und steuerlich nicht abzugsfähigen Bankenabgabe sowie zum anderen aus größeren Investitionen in die Immobilien der Bank in Duisburg und Essen. Auch die Tochtergesellschaften in den Bereichen Vermögenstreuhand, Immobilien und Versicherungen schlossen das Jahr 2021 mit starken Ergebnissen ab. Zum Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2022 führte der Vorstandsvorsitzende aus: „Mit der Entwicklung wirksamer Impfstoffe ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Corona-Pandemie gelungen. Gleichwohl mahnen die jüngsten Infektionswellen und Virusmutationen, dass die Pandemie noch lange nicht überwunden ist. Aber: Die Erholung in 2021, nicht nur der Wirtschaft, sondern auch des deutschen Brutto sozialprodukts mit knapp 3 % nach -4.6 % im Vorjahr, belegen die Resilienz unserer Ökonomie. Das sollte uns trotz aller gegenwärtigen Herausforderungen wie Lieferengpässen oder abnehmender Preisstabilität für das kommende Jahr zuversichtlich stimmen.“

Handel bei Valora. Kurs am 20.01.2022: € 29.25 G (100 St.) / € 41.80 B (160 St.). Letzter gehandelter Kurs am 09.07.2021: € 31.05 (856 St.).

Zum Vergleich: Kurse am 26.01.2021: € 31.50 Taxe G (0 St.) / € 38.50 B (347 St.).

**Klaus Hellwig**

### RISIKOHINWEIS

Aktien sind Risikoanlagen, die sowohl überdurchschnittliche Kapitalerträge abwerfen als auch erhebliche Verluste verursachen können. Bei sämtlichen Angaben in diesem Heft werden deshalb keine Anlageempfehlungen gegeben. Alle Angaben beruhen zudem auf sorgfältigen Recherchen; eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden. Die Wiedergabe sämtlicher Angaben und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.